

Heilig-Geist-Kapelle Mayen in der Stehbach

Schlagwörter: [Kapelle \(Bauwerk\)](#), [Gedenkstätte](#), [Hospital](#)

Fachsicht(en): Landeskunde, Kulturlandschaftspflege

Gemeinde(n): Mayen

Kreis(e): Mayen-Koblenz

Bundesland: Rheinland-Pfalz



Rückwärtige Seitenansicht der Heilig-Geist-Kapelle in der Mayener Stehbach (2015).



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2025

Bei der Heilig-Geist-Kapelle handelt es sich um eine ehemalige Hospitalkapelle, die im Mittelalter Teil eines Hospitals war. 1935 aufgefondene Fundamente lassen darauf schließen, dass hier schon früher eine mit dem damaligen Hospital verbundene Kapelle stand.

Überlieferungen zur Folge wurde die Kapelle um 1380 von einem Priester und einem Kaplan betreut, die in der Nähe des Hospitals ein Haus aus dem Nachlass eines Pastor Wienand erhielten. Seit 1592 gehörte die Kapelle zum Clemensstift.

Im Jahr 1757 wurde die Heilig-Geist-Kapelle als barocker Saalbau erneuert und ist seit 1802 Eigentum der Stadt Mayen. Während im 19. Jahrhundert die Hospitalgebäude abgerissen wurden, diente die Kapelle jahrelang als Militärmagazin, Theater und anderen zweckfremden Nutzungen, bis die Stadt den Kapellenraum dem Geschichts- und Altertumsverein für das Eifelmuseum überließ.

Der regional bekannte Bildhauer Prof. Carl Burger (1875-1950) richtete hier einen Ausstellungsraum ein.

Nach dem Zweiten Weltkrieg fungierte die Kapelle einige Jahre als Notkirche der Pfarrei, da die [St. Clemens-Pfarrkirche](#) nach dem Krieg wieder aufgebaut werden musste.

1960/61 folgte eine grundlegende Renovierung der Kapelle durch den in Polch geborenen Architekten Karl Peter Böhr (*1925). Es entstand ein Saalbau in eher schmucklosem barocken Stil. Als Besonderheiten lassen sich das Hängekreuz, welches vom Bildhauer Egino Weinert (1920-2012) stammt, sowie das bunte Fenster, welches von P. Bonifatius Köck OSB (Abtei Tholey) gestaltet wurde, hervorheben.

Nach ihrer Renovierung in den Jahren 1960/61 wurde die Kapelle als Gedenkstätte für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gewidmet und ist dient seither als Gedenkstätte. Auch die Themen und die Gestaltung der Fenster spiegeln die Funktion als Gedenkort wider.

Grund hierfür ist, dass die Kapelle den verheerenden Luftangriff auf die Stadt Mayen am 02. Januar 1945 schadefrei überstanden hatte. Bei diesem Angriff wurde die Stadt fast total zerstört und knapp 400 Menschen kamen ums Leben. Traditionell wird am 2. Januar den Opfern dieses schwersten Luftangriffs auf Mayen gedacht. In der Kapelle liegt ein Buch aus, in dem die Namen aller in Kriegen Gefallenen oder durch staatliche Gewalt umgekommenen Bürger aufgelistet sind.

Internet

www.mayen.de: Heilig-Geist-Kapelle (abgerufen 02.03.2015)

www.world-qr.com: Stadtführer Mayen, Heilig-Geist-Kapelle (abgerufen 04.03.2015)

Literatur

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2023): Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler, Kreis Mayen-Koblenz. Denkmalverzeichnis Kreis Mayen-Koblenz, 21. März 2023. Mainz.

Heyen, Franz-Josef; Schüller, Hans (1991): Geschichte von Mayen. S. 505, Mayen.

Heilig-Geist-Kapelle Mayen in der Stehbach

Schlagwörter: [Kapelle \(Bauwerk\)](#), [Gedenkstätte](#), [Hospital](#)

Straße / Hausnummer: Hospitalgasse

Ort: 56727 Mayen

Fachsicht(en): Landeskunde, Kulturlandschaftspflege

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung

Historischer Zeitraum: Beginn vor 1380

Koordinate WGS84: 50° 19 49,81 N: 7° 13 14,73 O / 50,3305°N: 7,22076°O

Koordinate UTM: 32.373.366,95 m: 5.576.892,19 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.586.964,35 m: 5.577.884,02 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Heilig-Geist-Kapelle Mayen in der Stehbach“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-113585-20150127-2> (Abgerufen: 15. Dezember 2025)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

